

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 27

Artikel: Pelz im Sommer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pelz im Sommer



Der Traum jeder Frau: ein Silberfuchs



Der Fuchs in neuer Verwendung

Pelzabschluß an dünner Seidenhülle spart die Bleiknöpfe



Zum langen Abendkleid kurzer Samtumhang mit Hermelinkragen
(Modell Maggy Rouff, Paris)

Ein neuer Frauenberuf.
Zwei junge Damen aus Berlin, die Architektinnen werden wollen und alle Sparten der Schulung durchmachen, arbeiten auf einem Bauplatz als Maurerinnen



Mode lebt so wenig von Nützlichkeit allein, wie der Mensch vom Brot. Wohl bringt sich mit der Stabilität seines Anzugs der Mann um einen köstlichen Teil des Erlebens von Winter und Sommer, doch der Frauenmode Lebenselixier heißt: Kontrast. Den kostet

sie aus in, der Vereinigung immer neuer Komponenten von Linie, Kontur und Material.

Ahnungslosigkeit verrät, wer da findet, eine Pelzfach-Ausstellung wie die «IPA» in Leipzig, gehöre in den Winter oder doch vor seine Tür. Immer interessiert sich die Frau für den Pelz! Hat sie keinen, dann träumt sie von einem Fuchs. Hat sie den, so brennt sie auf den Pelzmantel. Hat sie einen solchen, so wünscht sie nun nach Belehrung und Anschauung auf der IPA über die Zahl irdischer Pelztierarten 287 verschiedene Pelzmäntel.

Wie der Begriff «Pelz», so bekommt die Vorstellung von «Mode» durch die IPA erweiterten Inhalt, weltwirtschaftliches Gewicht, weltumfassende Spannweite. Einander fremdeste Völkerstämme jagen das Pelztier, balgen es ab, liefern dem Weltmarkt in Ballen und Bündel ihre Rohfelle. Pelztierzucht und Pelzhandel als wichtige Teile ihres Einkommens pflegende Länder wetteifern im Rahmen der IPA, um den Gedanken internationaler Pelzmode populär zu machen.

Der «Fuchs» ist Symbol, «cherchez la femme» die unausgesprochene Parole, «vom Pelztier zur raffinierten Modeschöpfung» der vom Pol bis zur Trope, vom umgebundenen Fell zur Wintermode 1930/31 führende Demonstrationsweg der IPA.

Und kaum hat diese Internationale von Rauchwarenhandel und Kürschnergewerbe ihre Tore geöffnet, so überwindet aktuelle Mode auf Rennplätzen und in eleganter Praxis, anmutig lächelnd, den Widerspruch von blumenbedrucktem Schleiergewebe und tierischem Haarkleid. Sie legt nicht nur der Frau zum großen Strohhut den Fuchs um; sie belastet duftigste Chiffon- und Organdiropen mit Pelz. Und sie bereitet mit pelzumsäumten Pelerinen und Samthüllen auf den Clou der Saison vor: das Pelz-Schoßjäckchen mit halbem Aermel.

Tp.